ROSA LUXEMBURG STIFTUNG Schleswig-Holstein: werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein

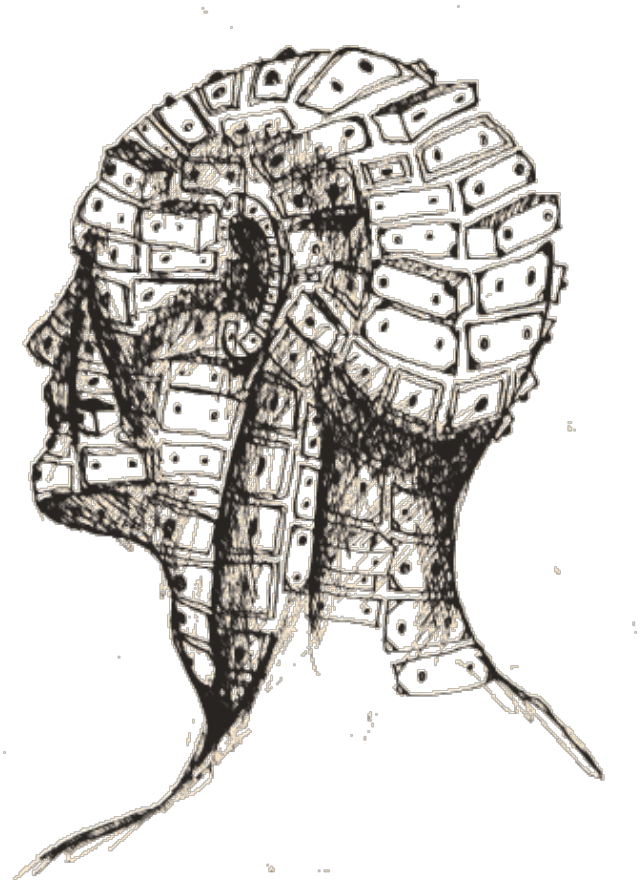
werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

Regionalbüro Schleswig-Holstein, Suzanne Vogel-Vitzthum

Jahresbericht 2013

Sachbericht zur Verwendung der Globalmittel

Rosa-Luxemburg-Stiftung im Jahre 2013



Einleitung

1. Übersicht Bildungsaktivitäten 2013

1.1. Veranstaltungen – Allgemein Seite 3

1.2. Veranstaltungsthemen Seite 5

1.3. Regionale Verteilung Seite 7

1.4. Zusammenarbeit und Kooperationen Seite 9

1.5. Evaluation Seite10

2. Gemeinsame Schwerpunktveranstaltungen

2.1. Vorhaben aus Zentralen Projektmittel

A. "A Folga Xera" Zwischen sozialen Kämpfen und konservativer Hegemonie Seite 10

B. „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Ein vergessenes Kapitel der Geschichte – Seite 11

2.2. Vorhaben aus Globalmittel

A. Migration und Rassismus

- Die deutsche Gesellschaft und ihr «Anderes» - Seite 13
- Antiziganismus Seite 14

3. Politische Weiterbildung und Kommunalakademie

3.1.Kommunalpolitik und Politische Weiterbildung Seite 15

3.2. Weitere Veranstaltungen in Kooperation mit der Kommunalakademie RLS Seite 15

4. Besondere Veranstaltungen

4.1. Der verlorene Schatz Seite 17

4.2. „Männlichkeit, Sexismus und Homophobie im Rap“ Seite 17

4.3. Politiktage für Einsteiger_innen Seite 18

5. Abschließende Bemerkungen Seite 19

Statistischer Anhang Seite 20

Bildnachweise:

1. *Vorderseite: Dominique Benirschke*
2. *Bilder RLS SH wug*
3. *„Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Ein vergessenes Kapitel der Geschichte –artefact*

Einleitung

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein: werkstatt utopie & gedächtnis e.V., im folgenden kurz RLS/wug, hat im Bundesland Schleswig-Holstein im Jahre 2013 Aufgaben der bundesweiten politischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung wahrgenommen und dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Höhe von 34.700,- € Euro eingesetzt. Diese wurden entsprechend dem „Jahresprotokoll zur Zusammenarbeit zwischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der RLS/wug", der Kooperationsvereinbarung 24 13 015 und den Änderungsvereinbarungen zur Kooperationsvereinbarung 24 13 015 Nr. 1 sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet. Der Schwerpunkt lag auf der Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen politischer Bildung. Gemeinsame Schwerpunktvorhaben von RLS/wug und Rosa-Luxemburg-Stiftung in Schleswig-Holstein waren im Jahr 2013 insbesondere:

A. Gemeinsame Schwerpunktvorhaben

A.A. Vorhaben aus Zentralen Projektmitteln

- "A Folga Xera" Zwischen sozialen Kämpfen und konservativer Hegemonie
- „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Ein vergessenes Kapitel der Geschichte [1]

A.B. Vorhaben aus Globalmitteln

- *„Migration und Rassismus"*[2]
  - Veranstaltungsreihe zum Islam
  - Veranstaltungen mit Schwerpunkt Neonazismus, Rassismus, Verfassungsschutz
  - Veranstaltungen zu Migrationsthematik[3]

B. Vorhaben, die aus Projekt-Mitteln der Rosa-Luxemburg Stiftung finanziert wurden:

- Projekt "Strom & Wasser Feat. The Refugees 2013 (Mitteln aus Bundesweite Arbeit)[4]
- "Jugenddelegation zum Newrozfest 2013 in Nordkurdistan"(Mitteln aus der Jugendförderung)

Die eingeplanten Finanzmittel der gemeinsamen Schwerpunktvorhaben wurden vollständig eingesetzt. Die Bildungsveranstaltungen, die im Rahmen des Stiftungszusammenhangs in Schleswig-Holstein durchgeführt worden sind, wurden entsprechend dokumentiert, evaluiert und ausgewertet.

[1] Das ursprünglich geplante Projekt "The right to decide where and when and how to live is a human right" ist ausgefallen. Stattdessen wurden auf Antrag die Projektmittel aus den Zentralen Projekten für das Projekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg" umgewidmet.

[2] Siehe Fußnote 3: In der Vereinbarung werden beide Schwerpunktvorhaben genannt. Tatsächlich hat sich eine hohe Anzahl von Veranstaltungen mit der Thematik Rassismus im engen Zusammenhang mit Migration beschäftigt. Für die inhaltliche Darstellung wird die Überschrift „Migration und Rassismus" gewählt.

[3] Inhaltlich und thematisch überschneidet sich der Themenkomplex „Migration" oft mit dem Schwerpunktthema „Neonazismus, Rassismus, Verfassungsschutz" mit dem Focus auf Rassismus. Hier wäre die Schwerpunktsetzung „Migration und Rassismus" im Nachhinein die passendere Überschrift gewesen.

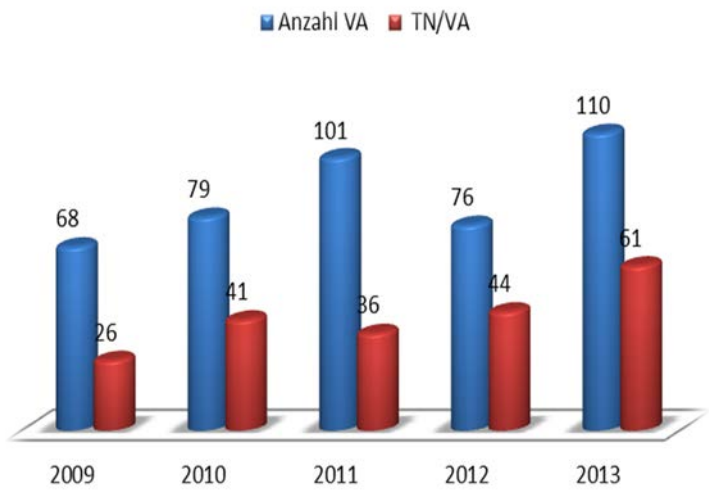
[4] Dieses Projekt fällt inhaltlich unter den Schwerpunktvorhaben „Veranstaltungen zur Migrationsthematik.

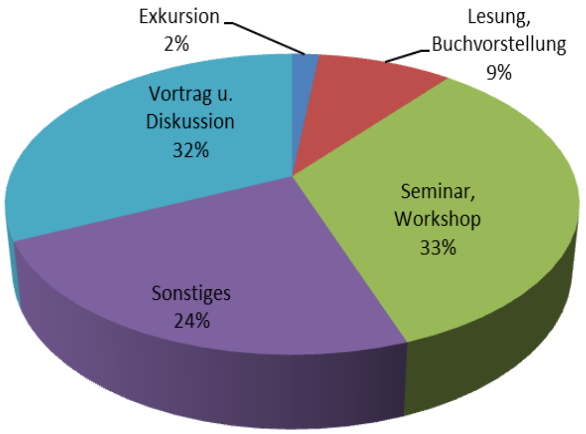
1. Übersicht Bildungsaktivitäten 2013

1.1. Veranstaltungen – Allgemein

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein: werkstatt utopie & gedächtnis e.V., im Folgenden kurz RLS-SH/wug genannt, hat im Jahr 2013 110 Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 6660 Teilnehmer_innen durchgeführt[5].

Jahresvergleich 2009 bis 2013





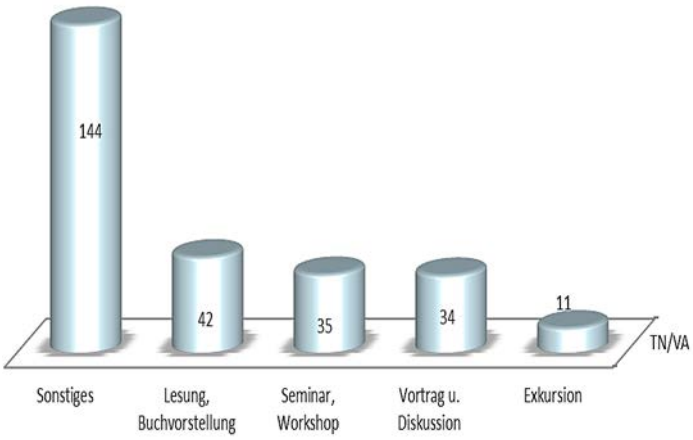
Entgegen der ursprünglichen Intension sich im Hinblick auf die Anzahl der Bildungsveranstaltungen zu beschränken, hat das Bildungsangebot und die erreichten TN-Zahlen eine fast explosive Steigerung bei geringeren zur Verfügung stehenden Finanzmitteln erfahren. Zum einen liegt dieses an Veranstaltungsreihen, wie z.B. dem „Philosophischen Salon" und eine erhöhte Anfrage nach Kooperation bei Veranstaltungen seitens Dritter.

2013 ist pro Veranstaltung eine größere Anzahl an Teilnehmer_innen erreicht worden als in den Vorjahren. Der statistische Mittelwert liegt bei 61 TN pro Veranstaltung. Bei der Auswahl der Veranstaltungsthemen und Bildungsformaten ist es gelungen, unterschiedliche Zielgruppen und Milieus anzusprechen[6]. Die Angebote reichen von klassischen Vorträgen und Diskussionen, offenen Workshops, eine Multiplikator_innenschulung, Exkursionen, Filmen bis hin zur politisch-künstlerischen Performance[7]. Das Bildungsformat „Sonstiges" hat den höchsten Zuspruch an Teilnahme pro Veranstaltung. Unter „Sonstiges" fallen alle Bildungsangebote, die eine Mischung aus Workshop, Film, Ausstellung, Musik, Information und/oder Diskussion beinhalteten. Zu dieser Kategorie zählen auch die Veranstaltungen zur „Lagertour 2013-Strom und Wasser feat. The Refugees" mit 5 Veranstaltungen und 1350 TN und das „Projekt Canto" mit 4 Veranstaltungen und 901 TN. Weitere Einzel-Projekte unter dem Format „Sonstiges" waren im Rahmen der „Interkulturellen Woche" in Kiel der Thementag "Antirassismus" mit 150 TN, das Hip-Hop-Projekt „Enter the circle" mit 250 TN und 6 Veranstaltungen

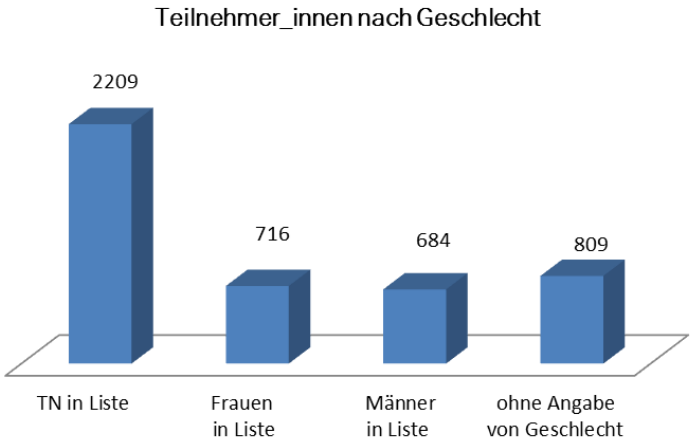
[5] Siehe Statistischer Anhang- 1.1. TN-Zahlen 2013 nach Alter und Geschlecht, Graphik 1, Tabelle 1
[6] Siehe Statistischer Anhang- 1.2. Bildungsformate und Teilnahme, Graphik 2, Tabelle 3
[7] Siehe Statistischer Anhang -1.2. Bildungsformate und Teilnahme, Tabelle 4

mit einer Mischung aus Film, Ausstellung, Kultur und Vortrag mit insgesamt 297 TN. Diese Veranstaltungen sind eher einem niedrigschwelligen Bildungsangebot zuzuordnen.

Neben der ins Auge fallenden hohen Anzahl an TN/VA bei dem Format „Sonstiges" weist die durchschnittliche Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung an den anderen Bildungsformaten kaum Unterschiede auf. Die beiden Exkursionen sind aufgrund ihrer besonderen Zielgruppe an dieser Stelle zu vernachlässigen.



Aus dem vorliegenden statistischen Material geht hervor, dass die angebotenen Workshops eher Zielgruppen unter 30 Jahre angesprochen haben[8]. 84 % aller in die Liste eingetragenen Teilnehmer_innen waren unter 30 Jahre. Eine Bevorzugung eines bestimmten Bildungsformates unter den sich als eindeutig weiblich definierten Teilnehmer_innen ist nicht zu erkennen. Der statistische Anteil der Frauen liegt 2013 bei 32 % [9]. Im Jahresvergleich von 2010 bis 2013 ist der statistische Anteil an Frauen, die ihr Geschlecht in die TN-Liste eingetragen haben, deutlich gesunken. Die Zahlen bilden nicht unbedingt die Realität ab. Es ist eine zunehmende Tendenz zu beobachten, dass sich gerade Menschen unter 30 Jahren nicht eindeutig für ein Geschlecht entscheiden und sich gegen eine Heteronormativität aussprechen. Es haben sich deutlich mehr Frauen in die TN-Listen als Männer eingetragen und ein Drittel hat sich nicht eindeutig einem Geschlecht zugeordnet. Schlussfolgernd gehen wir davon aus, dass der Frauenanteil realiter zumindest konstant geblieben ist.



Der Anteil weiblicher Referent_innen liegt 2013 bei 43,73 %[10]. Eindeutig unterrepräsentiert ist der Anteil weiblicher Referent_innen beim Bildungsformat „Vortrag und Diskussion". Der Vorsatz auf eine gendergerechte Bildungsarbeit zu achten ist in Ansätzen umgesetzt worden, nun gilt es die Anfänge für eine geschlechtergerechte Bildungsarbeit zu vertiefen.

In den folgenden Auswertungen sind lediglich die gezählten TN-Zahlen eingeflossen. Auf Darstellungen, die Alter und Geschlecht berücksichtigen, wurde aufgrund der Datenlage verzichtet, um Verzerrungen zu vermeiden.

[8] Siehe Statistischer Anhang- 1.2.Bildungsformate und Teilnahme, Graphik 8
9 Siehe Statistischer Anhang- 1.3.Anteil Frauen und TN unter 30 im Jahresvergleich, Tabelle 5, Graphik 9
10 Siehe Statistischer Anhang- 1.4. Bildungsformate und Anteil weiblicher Referent_innen, Graphik 10, Tabelle 6

1.2. Veranstaltungsthemen

Auch 2013 zeugt die Themenvielfalt von einem breitem Angebot politischer Bildung und dem Erreichen unterschiedlicher Teilnahme-Milieus[11]. Gleichwohl ist es mit den Schwerpunktvorhaben gelungen eindeutige inhaltliche und thematische Akzente zu setzen. 39 Einzelveranstaltungen fanden im Rahmen der Schwerpunktvorhaben Islam, Neonazismus, Rassismus, Verfassungsschutz und Migrationsthematik statt. In der Nachbetrachtung lässt sich feststellen, dass die gewählten Schwerpunktthemen und Veranstaltungsreihen sich inhaltlich und thematisch überschneiden. Die Überschrift **„Migration und Rassismus"** beschreibt die inhaltliche Ausrichtung der Bildungsaktivitäten einleuchtender, da sich die Mehrzahl der Bildungsangebote mit der Thematik Rassismus im engen Zusammenhang mit Migration beschäftigt hat. So war die Veranstaltungsreihe *„Islamfeindlichkeit – Gegenstrategien und Handlungsbedarfe in Schleswig-Holstein"* im Landeshaus Kiel mit insgesamt über 400 TN ein voller Erfolg. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln wurden Ursachen und Wirkungen bestehender Islamfeindlichkeit betrachtet. Neben der im Landtag stattfindenden Veranstaltungsreihe fand eine Veranstaltung mit über 100 Teilnehmenden an der CAU mit Marwa al-Radwany aus dem Vorstand der RLS zum antimuslimischen Rassismus in Kooperation der RLS SH und der Islamischen Hochschulgruppe der CAU statt.
Mit 129 TN pro Veranstaltung ist der Themenbereich „Migration" der absolute Spitzenreiter unter den Bildungsangeboten. Die „Lagertour 2013-Strom und Wasser feat. The Refugees" unter der Lei-

[11] Siehe Statistischer Anhang: 1.5. Veranstaltungsthemen, Tabelle 7, Graphik 11

tung von Heinz Ratz hat sehr viele Menschen erreicht. Auch wenn die „Lagertour 2013“ dem niedrigschwelligen Bereich politischer Bildung zuzuordnen ist, so werden durch die hohe TN-Zahl viele Menschen aus den unterschiedlichsten Milieus für die Thematik sensibilisiert. Zusätzlich wurden die Veranstaltungen von den unterschiedlichsten Flüchtlingsorganisationen vor Ort mit Infoständen usw. inhaltlich flankiert. Ähnlich ist der Zuspruch von 156 TN/VA beim Themenbereich „Kultur und Kunst“ zu interpretieren. Die Veranstaltungen des „Projekt ¡CANTO“ fallen in diesen Themenkomplex. Das Herzstück von „Projekt ¡CANTO“ bildet ein multikultureller Chor, der 2003 in Zusammenarbeit mit dem Institut für spanische Sprache und Kultur und der Deutsch-Ibero-Amerikanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. (DIAG) in Kiel gegründet wurde. Der Chor hat Musikerinnen und Musiker der unterschiedlichsten Nationen zusammengeführt. Seit vielen Jahren treten sie erfolgreich in Schleswig-Holstein und Hamburg auf. Ebenfalls in diese Kategorie, jedoch mit einer ganz anderen Ausrichtung und Zielgruppe, fällt der Workshop „Action Samba“ mit Rhythms of Resistance-Kiel. Rhythms of Resistance (RoR) versteht sich als Teil eines transnationalen Netzwerkes und setzt Samba und andere Rhythmen ein, um auf der Straße für eine gerechtere und bessere Welt zu kämpfen. Im Bereich Wirtschafts- und Sozialpolitik fand eine Veranstaltung mit 125 TN statt. Dahinter verbirgt sich die Kooperation mit der Rasselbande e.V. und die Kinderstadt „Auenland“ in den Herbstferien 2013. Hier haben 125 Kinder für fünf Tage ihr Gemeinwesen „Auenland“ organisiert. Welche Arbeit ist für ein Gemeinwesen wichtig, wie wird Arbeit organsiert und was ist gerechte Entlohnung sind praktische Fragestellungen, die die Kinder in ihrer „Stadt“ zu lösen hatten.

Im Kongress „Europa von unten“, der anlässlich des Global Economic Symposium am 28. und 29.September in Kiel stattfand, haben sich 80 Teilnehmer_innen mit Europa und den damit zusammenhängenden Kürzungs- und Armutsprogrammen aus unterschiedlichen Perspektiven auseinandergesetzt. Eine Zielsetzung des Kongresses war die nachhaltige Vernetzung von Akteuren. Eine Vernetzung auf Akteursebene hat in Ansätzen stattgefunden.

Die Veranstaltungen zum Thema Zeitgeschichte/Geschichte/Geschichtspolitik haben wie in den letzten Jahren positiven Zuspruch und Rückmeldungen erhalten. Schwerpunktthema war die Ausstellung und Veranstaltungsreihe „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Ein vergessenes Kapitel der Geschichte. Die Projektwerkstatt „ … Dann erinnern wir Revolution? Alltag und Geschichte“ entsprach im Ergebnis leider nicht unseren Erwartungen. Die Zielgruppenansprache ist in diesem Fall nicht gelungen. Gelungen ist die Veranstaltung »Nationalitätenfrage und Autonomie« mit Holger Politt aus dem Themenbereich „Rosa Luxemburg“ zu. Um dem Publikum den Einstieg in die Thematik zu erleichtern wurde die Biographie „Rosa Luxemburg“ von Margarethe von Trotta im Kommunalen Kino Kiel gezeigt. Das vorwiegend junge Publikum war sehr interessiert, neugierig und stellte viele Fragen.

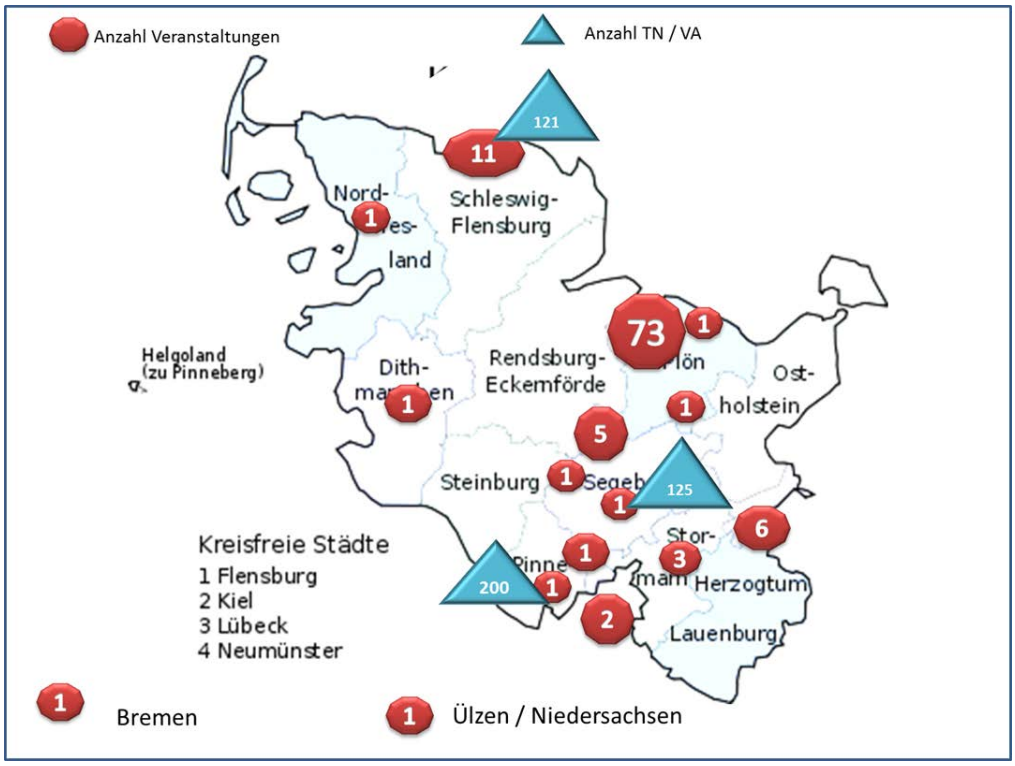
In Kooperation mit der Kommunalakademie der RLS fanden 2013 in Flensburg und in Kiel für ein linksaffines Publikum mehrere erfolgreiche Veranstaltungen statt. In Flensburg hat die dreiteilige Reihe zum Thema Wasserprivatisierung eine anhaltend positive Resonanz gefunden. In Kiel wurde eine große Bandbreite an Teilnehmer_innen aus unterschiedlichen sozialen und politischen Milieus mit der Veranstaltung „Wie erobern wir uns die Stadt zurück“ am Anfang des Jahres erreicht. Ein „Überraschungserfolg“ 2013 waren die „Politiktage für Einsteiger_innen“. Die Ansprache und Sensibilisierung von Jugendlichen für politisches Engagement war eine Zielsetzung der Politiktage. Mit 125 Teilnehmer_innen fanden die Workshops und Seminare großen Zuspruch.

Das Themenfeld „Geschlechterverhältnisse und Feminismus“ weist einige sehr gelungene Veranstaltungen auf. So fand die Frauensommerakademie der RLS in Schleswig-Holstein mit „Körperpolitiken“ statt. Der Projekttag mit Sookee und Refpolk zu Männlichkeit, Sexismus und Homophobie im deutschsprachigen Rap war ein großer Gewinn und schloss mit einem sehr gut besuchten Konzert der beiden Künstler_innen. Der Philosophische Salon der Fachhochschule Kiel ist mittlerweile eine gut eingeführte Veranstaltungsreihe. Das Format, Menschen zusammenzubringen, die Vergnügen am inhaltlichen Gespräch haben und sich dabei auf neue Gedanken einzulassen ist sehr vielversprechend und entfaltet positive Resonanzen.

Die Ausstellung „Der verlorene Schatz“ – Umweltverschmutzung in Mexiko vom Lateinamerikareferat der RLS war vom 18.1.2013 bis 16.2.2013 für alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in der Johann-Comenius-Schule Thesdorf in Pinneberg zu besichtigen. Zusätzlich wurde mit der Ausstellung und dem dazugehörigen Material vier Wochen im Unterricht gearbeitet. Die Ausstellung erhielt von allen Seiten Lob und Anerkennung.
2013 startete mit einer personalen Verstärkung des Regionalbüros eine Fokussierung auf Bildungsangebote im Bereich Kommunalpolitik und Politische Weiterbildung. In diesen Bereichen fanden 4 Veranstaltungen statt. Die Veranstaltungen im Bereich Politische Weiterbildung sind dem Themenfeld „Medien und Politische Kommunikation“ zuzuordnen und haben mit 6 TN /VA nicht den Erwartungen entsprochen. Da der Bereich „Politische Weiterbildung“ im Aufbau begriffen ist, sind die Veranstaltungen als Suchbewegungen zu betrachten. Mit einer Reflektion der Zielsetzung und Zielgruppen müsste ein Bildungskonzept für diesen Bereich erarbeitet und umgesetzt werden. In den Bildungsangeboten für Kommunalpolitik ist die vorab definierte Zielgruppe kommunaler Mandatsträger_innen ausgesprochen gut erreicht worden.
Auch 2013 ist es gelungen unterschiedlichen Interessenlagen und Bildungsbedarfe differenzierter Zielgruppen gerecht zu werden. In der Nachbetrachtung lässt sich feststellen, dass die Bildungsangebote, die eine Mischung aus unterschiedlichen Formaten, wie Vortrag mit Workshops und kulturellem Teil einen breiten Zuspruch fanden. Neben diesen Formaten hat sich die Ansprache von differenzierten Zielgruppen bewährt, wie z.B. Multiplikator_innenschulung oder thematische Fachtagungen. Buchvorstellungen und Lesungen sind ebenso ein erfolgreiches Bildungsformat, das neue Zielgruppen erschließen kann.

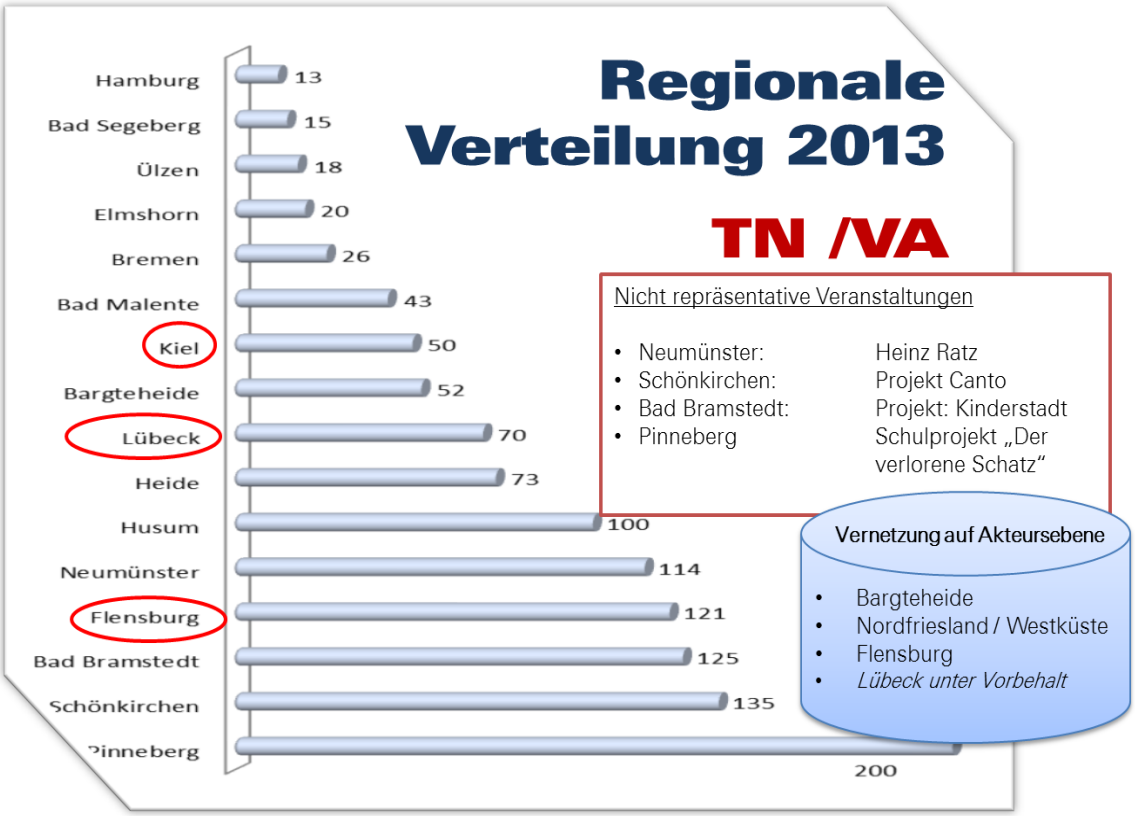
1.3. Regionale Verteilung

Wie in den Vorjahren ist Kiel mit 73 Veranstaltungen von insgesamt 110 auch 2013 das räumliche Zentrum der Bildungsaktivitäten[12]. Zu erkennen ist eine leichte räumliche Streuung in den ländlichen



[12] Siehe dazu Statistischer Anhang: 1.6. Regionale Verteilung, Tabelle 8, Graphik 12, Tabelle 9

Gebieten im südöstlichen Schleswig-Holstein. In Lübeck konnten mittels der Kooperation mit der Erich-Mühsam-Gesellschaft und anderen Kooperationspartnern 6 Veranstaltungen umgesetzt werden. In Flensburg, in der Statistik sind die Veranstaltungen in Glücksburg zu Flensburg gerechnet worden, fanden 11 Veranstaltungen statt. Hierunter fällt das Projekt „Die Dritte Welt im 2. Weltkrieg" mit einem flankierenden Bildungsangebot. Nichtsdestotrotz ist Flensburg ein Ort, an dem in der Regel großes Interesse an Veranstaltungen der RLS-SH/wug herrscht. Persönliche Rückmeldungen von Teilnehmer_innen über Veranstaltungen sind in Flensburg keine Seltenheit.
Wird als Indikator für die regionale Verteilung die durchschnittliche Teilnehmer_innenzahl pro Veranstaltung genommen, verschiebt sich das Gewicht von Kiel zugunsten Flensburg und Lübeck. Kiel kommt auf 50 TN/VA. Das sind bei der Veranstaltungsdichte in Kiel, ein guter Durchschnitt, zumal auch viele Veranstaltungen anderer Bildungsträger in Kiel stattfunden. An der Westküste sind in der Regel die Veranstaltungen wie auch in den Vorjahren, sehr gut besucht.2013fanden in Neumünster und Schönkirchen mit dem „Projekt Canto" und „Lagertour 2013-Strom und Wasser feat. The Refugees" statt, deren TN-Zahl sind nicht repräsentativ für die Orte. Die Veranstaltungen in Bad Barmstedt und Pinneberg sind eher Ausnahmen im Bildungsformat.



Schleswig-Holstein hat keine Tradition an Rosa-Luxemburg-Clubs oder Freundeskreise wie in anderen Landesstiftungen mit ländlichen Räumen. Es macht wenig Sinn einfach in die Fläche zu gehen, um Bildungsangebote zu machen. Bewährt haben sich gezielte Kooperationen auf Akteursebene mit einer inhaltlichen und thematischen Ausrichtung je nach Kooperationspartner_in und deren/dessen Verankerung in der entsprechenden Region. An der Westküste z.B. ist die Zusammenarbeit mit Regionalgruppen von Attac und Bürgerinitiativen erfolgreich. In Bargteheide hat die RLS-SH/wug seit zwei Jahren feste Kooperationspartner_innen in der Jugendbildung. Diese „Vernetzung auf Akteursebene" kann ausgebaut werden.

1.4. Zusammenarbeit und Kooperationen

Von den 110 Veranstaltungen haben wir 11 Eigenveranstaltungen, 90 Veranstaltungen in enger inhaltlicher und organisatorischer Zusammenarbeit in Kooperationen und 9 Projektförderungen durchgeführt. Wir greifen auf ein gut ausgebautes Netzwerk von konstanten Kooperationspartner_innen bei der Planung und Umsetzung unserer Bildungsangebote zurück. So haben wir 2013 mit über 75 unterschiedlichen Kooperationspartner_innen aus einem vielfältigen Spektrum, wie die Landeszentrale für Politische Bildung, kirchliche und städtische Einrichtungen bis hin zu autonomen linken Milieus, zusammengearbeitet. Einige Veranstaltungen wurden in einem großen Bündnis geplant, organisiert und ausgewertet, wie z.B. die Islamreihe.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner_innen hat sich Schleswig-Holstein sehr bewährt, da auf eine Vielfalt von Netzwerken in der Bewerbung von Veranstaltungen genutzt werden kann. Ressourcen in der inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Planung gemeinsamer Vorhaben können in Kooperationen verteilt werden, um Expert_innenwissen, Arbeitskapazitäten etc. besser nutzen zu können. Dieses Netzwerk ist in Schleswig-Holstein in der räumlichen Verteilung recht unterschiedlich ausgebaut.

Auch 2013 wurde mit anderen Landesstiftungen in der Umsetzung von Projekten, wie RLS HH und RLI Bremen, und der Rosa Luxemburg Stiftung zusammengearbeitet. Hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Bundesweiten Arbeit, dem Jugendnetzwerk und der Kommunalakademie. Mit dem Lateinamerikareferat der RLS wurde in der Organisation der Ausstellung „Verlorener Schatz“ und der Durchführung eines Workshops an einer Schule eng und erfolgreich zusammengearbeitet. Die Frauensommerakademie fand in Schleswig-Holstein statt. Die Zusammenarbeit funktionierte reibungslos. Ein Regionaltreffen Nord der Stipendiatinnen fand mit dem Studienwerk im November in Kiel statt.

Kooperationspartner_innen 2013

AGIF, Aids-Hilfe Kiel e.V., AKJS-Aktion Kinder- und Jugendschutz e.V., Amt für Migration, Stadt Kiel, Anti Atomgruppe Dithmarschen Nord, Antidiskriminierungsverband SH, Arbeits- und Aktionskreis Kritischer Studierender Kiel, artefact, Asta Uni Kiel, attac Kiel, Autonome Antifa Koordination Kiel, Avanti-Projekt undogmatische Linke, AWO, AWO-Bürgerzentrum Räucherei, „bk:wma(Bargteheide)", basisgruppe antifaschismus in Bremen, BDP MV e.V., BgR-Bündnis gegen Rechts Nordfriesland, Buchhandel Zapata, Bündnis gegen Rechts Neumünster, Cafe`Brazil, DGB, Druckwerk, Enno Schöning, Enter the circle, Erich-Mühsam-Gesellschaft, Flüchtlingsrat SH, Forum Linke Kommunalpolitik, Fraktion Die Linke, Kiel, Frauensommerakademie, GEW Kiel/Plön, Gleichstellungsreferat Stadt Kiel, Haki e.V., Heinrich Böll Stiftung SH, HSG, Islamische Hochschulgruppe CAU Kiel, Johann-Commenius-Schule-Thesdorf, Kai Stoltmann und Babette Wienforth, Kiel creativ, Kommunalakademie RLS, Kommunales Kino Pumpe, Kulturwerkstatt Kühlhaus, Landeszuwanderungsbeauftragter SH, LIMA, Lisa Hoffmann, Literarischer Salon der K34, Medibüro Kiel, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Paz Heute Iglesias, Philosophischer Salon FH Kiel, polbix (Berlin), Politik-Gruppe Bagdad aus dem Autonomen Jugendhaus Bargteheide, Polittresen unzumutbar, Projekt Canto, ProRegi/Kulturdolmetscher, Pumpe, Rasselbande e.V., Redaktionskollektiv"Enough is enough", Rhythms of Resistance Kiel, RLI Bremen, RLS HH, Rote Hilfe Kiel, Roter Stern Lübeck, Selbstorganisiertes Zentrum (SoZ) Ülzen, Solidarität mit dem antifaschistischen Kampf in Griechenland, Stupa Uni Kiel, Susanne Reh, Tableau Kulturcafe, The Refuggees und Strom und Wasser (Heinz Ratz), VVN Kiel, VVN Steinburg, ZAA, ZBBS, Zissa Tulowietzki

1.5. Evaluation

Evaluiert wurden 11 Veranstaltungen mit 566 gezählten TN, davon waren 381 TN in der Liste und 95 TN haben den Evaluationsbogen ausgefüllt. Insgesamt fällt die Evaluation zur Zufriedenheit der Teilnehmer_innen aus[13].

2. Gemeinsame Schwerpunktveranstaltungen

2.1. Vorhaben aus Zentralen Projektmitteln

A. "A Folga Xera" Zwischen sozialen Kämpfen und konservativer Hegemonie

A Folga Xera! – Zwischen sozialen Kämpfen und konservativer Hegemonie : Einblicke in das politische, soziale und kulturelle Leben in Galicien. Eine Bestandsaufnahme ein Jahr nach dem Beginn der Generalstreikbewegung in Spanien.

Stationen 29.3.-31.3. 2013:
Kiel, Hamburg und Bremen

Die erreichten Zielgruppen setzten sich in allen drei Veranstaltungen aus spanischen Arbeitsmigrant_innen, an der aktuellen Situation in Spanien interessierten und bisher noch nicht politisch aktiven Menschen sowie linken Aktivist_innen der jeweiligen Städte jeden Alters und unterschiedlicher sozialer Herkunft zusammen. Die Teilnehmer_innen-Kreise waren je nach Veranstaltungsort recht unterschiedlich zusammengesetzt. In Hamburg überwogen Menschen über 50 Jahre, die nicht aus einem linken subkulturellen Kontext stammten, Spanien häufig bereist hatten, Sprache und Kultur kannten und die aktuellen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen mit Sorge betrachteten. In Bremen wiederum dominierte ein dezidiert linkes Publikum um die 30 Jahre. In Kiel war die Zusammensetzung am heterogensten; so nahmen z.B. auch Studierende teil, die bislang nicht politisch aktiv waren. Der Anteil an spanischen Arbeitsmigrant_innen war in Kiel am höchsten.
Alle drei Veranstaltungen fanden in sehr unterschiedlichen Atmosphären statt
In Kiel war die Frage nach Regionalismus in seiner Differenz zum „Nationalismus“ als Antwort auf globale bedinge Verelendungsprozesse ein Schwerpunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung. Die Referentin Graciela Rojo Alberte erläuterte die Haltung der Esquerda Unida gegenüber linken Unabhängigkeits- und Autonomiebestrebungen in Galicien und bezog sich auf Bewegungen zur Wiederaneignung der privatisierten Sektoren so wie Energie, Wasser, Telefonie etc. Auf Interesse stießen Schilderungen über die Organisation der Esquerda Unida als Dachorganisation mehrerer Linker Par-

[13] Siehe dazu Statistischer Anhang: 1.7 Evaluation, Graphik 13, 14 und 15

teien, die bei Wahlen in unterschiedlichen Bündnissen auftreten. Hier wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu „Die Linke“ in Deutschland beleuchtet und Vor- und Nachteile diskutiert.
In Bremen wurden vor allem Fragen nach der Organisation von Arbeit in der Krise erörtert. Inwiefern begünstigt oder erschwert hier die Krise in Galicien Bewegungen von Lohnabhängigen? Welche alltäglichen Formen des Widerstandes gibt es? Wie wird versucht, politisch auf Nebenschauplätze (z.B. Kamp gegen Korruption) auszuweichen? Wie sieht es mit dem Aufbau selbstverwalteter Produktion aus? Den Fragestellungen lagen operaistische und anarcho-syndikalistische Blickwinkel zu Grunde. Als Gewerkschaftsmitglied der CNT war die Referentin Lorena Cuevas hier die Hauptansprechpartnerin.
In Hamburg schließlich wurde mit viel Empathie nach den Arbeitsbedingungen im Reproduktionsbereich gefragt. Die Referentin Berta Vega schilderte, wie sich die Krise am schärfsten in der Lage von Frauen bemerkbar macht. Die Frauen sind die ersten, die ihre Jobs verlieren, zumal sie meistens ohnehin befristet angestellt sind. Die weiblich konnotierten Arbeitsplätze im Sozial-, Bildungs- und Pflegebereich sind in der Finanzierung durch den Staat abhängig und werden wegen des Schuldenabbaus einfach abgeschafft. Es sind auch die Frauen, die die reduzierte staatliche und private Kranken- und Altenpflege zu Hause auffangen müssen. Einrichtungen gegen häusliche Gewalt werden geschlossen, obwohl gerade diese im Zuge der Krise deutlich zunimmt. Es entwickelte sich ein reges Gespräch über die Notwendigkeit feministischer Sozialproteste.
Drei Städte in drei Tagen zu je vier Stunden Workshop –anfängliche Unsicherheiten im Umgang miteinander wurden schnell überwunden. Für das Gelingen der Veranstaltung ist positiv hervorzuheben, dass die Referent_innen sich auf jeder Station auf die Dynamik aus dem Publikum eingestellt haben und so ganz unterschiedliche Schwerpunkte gefunden wurden. Insgesamt sind ca. 90 Menschen an den drei Tagen zu erreicht worden.

B. „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Ein vergessenes Kapitel der Geschichte – Ausstellung und Veranstaltungsreihe

Vom 11. Juli bis zum 15. November konnte die Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ in artefact in Glücksburg besichtigt werden. Flankiert wurde die Ausstellung von 4 Veranstaltungen. Eine Podiumsdiskussion war die letzte Veranstaltung und gleichzeitig der Schlusspunkt der Ausstellung.

Die Ausstellung ist von zahlreichen Menschen besucht worden, die sich mit der Rolle der sogenannten Dritten Welt im Zusammenhang mit dem 2.Weltkrieg noch nicht befasst hatten. Hier konnten neue Aspekte vermittelt und Denkanstöße gegeben werden. Ein häufig wieder kehrendes Feedback war die Verständnislosigkeit, warum die geschichtlichen Inhalte der Ausstellung nicht zum Standard der schulischen Bildung in Deutschland gehörten. In teilweise sehr ausführlichen Gesprächen mit Teilnehmer_innen der Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Seminar „Unsere Opfer zählen nicht“ von Karl Rössel oder dem Vortrag „landgrabbing“ von Thomas Fritz, wurde ersichtlich, dass auch Men-

schen, die sich nach eigener Einschätzung bereits kritisch mit dem 2.Weltkrieg und der Beziehung des Westens zur Dritten Welt befasst hatten, durch die Kombination des Themas Neues und Wissenswertes mitnehmen konnten.

Die ursprüngliche Hauptzielgruppe „Schulklassen" konnte trotz intensiver Bewerbung an Schulen nicht erreicht werden. An ihrer Stelle sind andere Zielgruppen, wie Senior_innen, junge Erwachsene und internationale Besucher_innen getreten.

Die Anzahl der Besucher_innen war verglichen mit Erfahrungswerten von anderen Ausstellungen wie „Der achte Tag" oder „Tschernobyl" für den Ausstellungsort artefact zufriedenstellend. Die gesamte Gästezahl der Ausstellung wird auf ca. 460 geschätzt. Die Zahl setzt sich zusammen aus der nachgewiesene Frequentierung der Eintritte, Führungen, Vorträge und Veranstaltungen und dem geschätzten Anteil an den allgemeinen Besucher_innen des artefact-Geländes.

Die Reaktionen der Besucher_innen ließen größtenteils eine persönliche, tiefgehende und kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten der Ausstellung erkennen. So wurde das Gesprächsangebot im Zuge der Veranstaltungen (Vorträge, Podiumsdiskussionen), der Vorträge und der Führungen genutzt, um sich sowohl unter den Teilnehmer_innen auszutauschen als auch mit dem/der Referent_in. Häufig wieder kehrende erste Reaktionen waren Fassungslosigkeit angesichts der empfundenen eigenen Unwissenheit, Ungerechtigkeitsempfinden aufgrund der Auswirkungen des 2.Weltkrieges oder Unverständnis angesichts des Mangels an Zugang zu Informationen zu diesem Thema. Auch die Glaubhaftigkeit und Richtigkeit der Zahlen und Daten wurde in manchen Momenten kritisch hinterfragt und mit bisher als „richtig" erlerntem Wissen verglichen. Eine immer wieder kehrende Frage war die nach dem Umgang und der Aufarbeitung des Themas in den betroffenen Ländern der Dritten Welt. Hier lässt sich ein Wechsel der Perspektive von Nichtwahrnehmung zu Empathie im Gedanken dank der Teilnehmer_innen erkennen. Häufig geäußerte Bedürfnisse waren unter anderem der Wunsch sich zukünftig eingehender mit der Rolle der Dritten Welt im 2. Weltkrieg zu beschäftigen oder auch die Bekanntheit der Ausstellung zu erhöhen, damit

weitere Menschen die Gelegenheit erhalten sich mit diesem Kapitel der Geschichte auseinander setzten zu können.

2.2. Vorhaben aus Globalmitteln

A. „Migration und Rassismus"

39 Einzelveranstaltungen mit insgesamt 3000 TN fanden im Rahmen dieses Schwerpunktes statt. Die Mehrzahl der Bildungsangebote hat sich mit der Thematik Rassismus im Zusammenhang mit Migration beschäftigt.

- Die deutsche Gesellschaft und ihr «Anderes» - Veranstaltungsreihe zu Islamfeindlichkeit

Kriminalität, «Integrationsverweigerung» und Bildungslücken werden in Deutschland gern pauschal mit Muslimas und Muslimen in einen direkten Zusammenhang gebracht. Antimuslimische Äußerungen werden nicht als Vorurteil eingestuft, sondern geduldet, wenn nicht sogar gutgeheißen. Aktuelle Studien belegen eine zunehmende Islamfeindlichkeit in der deutschen Gesellschaft, Klischees über das vermeintlich «Orientalische» sind weitverbreitet. Sowohl die Wirklichkeiten in islamischen Staaten als auch die Alltagskultur der in Deutschland lebenden Muslimas und Muslime werden regelmäßig in den Medien diffamierend oder zumindest sehr undifferenziert dargestellt. Auch auf dem Arbeitsmarkt bestehen in Deutschland für Muslimas und Muslime besondere Hürden.

Gute Gründe also für eine Veranstaltungsreihe zum Thema Islamfeindlichkeit, die die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein zusammen mit zahlreichen Partnern im ersten Halbjahr 2013 im Kieler Landtag organisierte. Diese beschäftigte sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit den Ursachen und Wirkungen von Vorurteilen und Ressentiments gegenüber Muslimas und Muslimen in Deutschland, sowohl in der Gesellschaft als auch in staatlichen Institutionen. Am 30. April hielt zudem Marwa al-Radwany, Vorstandsmitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung, an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel vor über 100 Teilnehmenden einen Vortrag zu antimuslimischem Rassismus.

In der Abschlussveranstaltung im Kieler Landtag diskutierten Politikerinnen und -politiker aller dort im Landtag vertretenen Parteien über mögliche Gegenstrategien. Insgesamt nahmen etwa 400 Menschen an der viel beachteten Veranstaltungsreihe teil. Die Vorträge wurde im Offenen Kanal Kiel gesendet und in einer Broschüre mit dem Veranstaltungstitel «Islamfeindlichkeit – Gegenstrategien und Handlungsbedarfe in Schleswig-Holstein» dokumentiert.

- Antiziganismus

3 Veranstaltungen haben sich aus unterschiedlichen Perspektiven und methodischen Zugängen mit dem Thema Antiziganismus auseinandergesetzt.

„Antiziganismus -Einblicke in ein tief verwurzeltes Phänomen“ mit Yvonne Robel, Mitherausgeberin des Sammelbandes „Antiziganistische Zustände. Zur Kritik eines allgegenwärtigen Ressentiments“, am 23. September 2013 in Kiel:

Yvonne Robel hat mit ihrem Vortrag anhand von umfangreichem Bildmaterial einen Einblick in die Geschichte und Formen des Antiziganismus gegeben. Anhand von bildlichen Darstellungen hat sie die kulturell vermittelten stereotypen Vorstellungen von „dem Zigeuner“ erklärt und die historische Kontinuität des Antiziganismus bis zur Gegenwart dargestellt. Sie erläuterte die nationalsozialistische Vernichtungspolitik und erörterte, inwiefern sich für die Zeit nach 1945 von „Kontinuitäten der Verfolgung“ sprechen lässt. In der anschließenden Diskussion wurde sehr rege über Antiziganismus in der Gegenwart und eigene Projektionen der Teilnehmer_innen diskutiert. Es wurde deutlich, dass manche Gäste sich nur sehr ungern von ihrem eigenen romantisierten Blick auf ein „selbstbestimmtes und freies Volk“ verabschieden wollten. Gelungen ist, dass im Rahmen der Diskussion die Reflexion über persönliche Projektionen und Bilder im Ansatz zustande kam. Bisherige Sichtweisen auf „Roma“-„Sinti“ wurden hinterfragt, bzw. Fragen neu gestellt.

In der Veranstaltung **„Die autoritäre Entwicklung in Ungarn“** am 26. September, drei Tage später stellte Andreas Joop die gegenwärtigen faschistischen Tendenzen in Ungarn dar. Insbesondere die völkischen Ausschreitungen gegen Roma wurden anhand von Beispielen offengelegt

Den Abschluss der Themenreihe bildete eine zweitägige Multiplikator_innenschulung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zum Thema Antiziganismus und zur Geschichte der Sinti und Roma. Die Alte Feuerwache e. V. – Jugendbildungsstätte Kaubstraße in Berlin hat hierzu ein Methodenhandbuch entwickelt. Das Handbuch bietet ausgiebig Informationen zum historischen und aktuell existierenden Antiziganismus und zur Struktur und Funktion antiziganistischer Ressentiments. Pädagogische Handreichungen zur Antiziganismus-Prävention bilden den Schwerpunkt des Handbuches.
Zwei Referent_innen der Alten Feuerwache haben mittels eines vielfältigen Methodenspektrum von interaktiven Diskussions- und Positionierungsübungen, Aufgaben zur Schulung der kritischen Auseinandersetzung mit journalistischen Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Antiziganismus, der Arbeit mit aktuellem Musik- und Filmmaterial über Rollenspiele, Kartenspiele, Quiz- und Brettspiele die Teilnehmer_innen in das Handbuch eingeführt. Im zweitägigen Seminar haben alle Teilnehmenden mit großer Begeisterung anhand der vorgestellten Methoden an den Themen gearbeitet und dabei viel Neues gelernt. Der Teilnehmendenkreis setze sich zusammen aus Mitarbeiter_innen der AWO-Interkulturelles Lernen-, der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V., engagierte Ärzt_innen des Medibüros Kiel und Sozialpädagoginnen aus außerschulischen Einrichtungen. Das Seminar hat eine sehr positive Rückmeldung seitens der Teilnehmer_innen erfahren.

Von der inhaltlichen Ausrichtung zum Antiziganismus abgesehen, wäre es eine Bereicherung in der politischen Erwachsenenbildung mehr an Methodenvielfalt in gut durchdachten Seminaren anzubieten.

3. Politische Weiterbildung und Kommunalakademie

3.1. Kommunalpolitik und Politische Weiterbildung

In 2013 haben in Schleswig-Holstein jeweils zwei Veranstaltungen der Politischen Weiterbildung und zwei Veranstaltungen zur Kommunalpolitik in Zusammenarbeit mit der Kommunalakademie RLS in Kiel und Neumünster stattgefunden. Das Interesse und die Teilnehmer_innenzahlen - vor allem bei den Veranstaltungen zur Politischen Weiterbildung - sind eher gering. Die Akzeptanz für Politische Weiterbildung lässt sich in erster Linie über gelungene Projekte erhöhen.

Mit den Angeboten für Kommunale Mandatsträger_innen, die in Neumünster stattgefunden haben, ist es eher gelungen, Interessierte zu erreichen. Das erste Seminar nach der Kommunalwahl in Schleswig-Holstein für neue Mandatsträger_innen ging besonders auf die spezielle Situation von Mandatsträger_innen ohne Fraktionsstatus ein. Mit 12 Teilnehmer_innen konnten kommunale Mandatsträger_innen, die erstmals ins Kommunalparlament einziehen, erreicht werden.

Die zweite Veranstaltung für kommunalpolitisch Interessierte zum Thema „Kommunaler Finanzausgleich“ nahm die aktuelle Debatte in Schleswig-Holstein zu diesem Thema auf. Mit über zwanzig Teilnehmer_innen war die Veranstaltung ein guter Erfolg. Grundlage hierfür ist auch der Aufbau einer verlässlichen Kommunikationsbeziehung zum Forum LINKE Kommunalpolitik in Schleswig-Holstein. Es wurde vereinbart, die enge Zusammenarbeit mit dem Forum LINKE Kommunalpolitik fortzuführen.

3.2. Weitere Veranstaltungen in Kooperation mit der Kom-Kommunalakademie

In Kooperation mit der Kommunalakademie der RLS fanden 2013 in Flensburg und in Kiel für ein breiteres linksaffines Publikum vier erfolgreiche Veranstaltungen mit insgesamt 179 TN statt.

Wasser ist Menschenrecht – Wie aus dem öffentlichen Gut Wasser eine Ware wird. Aus den Chroniken der globalen Privatisierung

Weltweit wird seit den neunziger Jahren die Wasserversorgung privatisiert. Die Wasserversorgung wird den Marktgesetzen unterworfen; ein öffentliches Gut wird kommerzialisiert. Unsere dreiteilige Veranstaltungsreihe hatte die Zielsetzung, die Folgen der Privatisierung und Kommerzialisierung am Beispiel des öffentlichen Guts Wasser darzustellen und Anregungen zur Entwicklung von Gegenstrategien zu geben.

Mit dem Film „Water makes money“ gelang der Einstieg in die Thematik Wasserprivatisierung. Uwe Stahl vom Bündnis Kielwasser konnte im Anschluss zum Film die lokalen Erfahrungen und Auswirkungen der Wasserprivatisierung in Kiel sehr anschaulich darstellen Es gelang eine anregende Diskussion und Einstieg in das Thema Wasserprivatisierung in Kommunen. In der zweiten Veranstaltung **Wasser gehört in Bürgerhand – Wiederstand gegen Wasserprivatisierung** berichtete Gerlinde Schmerer bei Kaffee und Kuchen über die Arbeit des „Berliner Wassertisches“. Zielsetzung der Initiative ist die Aufhebung der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe. Bei ihren Ausführungen wurde sehr deutlich, welch langen Atem eine Bürgerinitiative benötigt, um eine wirksame Initiative auf die Beine zu stellen. Es gab viele Fragen aus dem Publikum über die Arbeit des Berliner Wassertisches. In angenehmer Atmosphäre wurde sehr lange über die Möglichkeiten von Gegenwehr zur Privatisierung nachgesonnen. In der letzten Veranstaltung referierte Werner Rügemer über Privatisierung kommunaler und staatlicher Dienstleistungen. Seine Schwerpunktsetzung war die Entdemokratisierung durch fortschreitende Privatisierung. Die Diskussion verlief streckenweise etwas schleppend, da Werner Rügemer und einige Teilnehmer_innen aneinander vorbeidiskutiert haben.

„Wir erobern uns die Stadt zurück“ war eine gelungene Kooperation mit der Kommunalakademie der RLS und der Ratsfraktion „Die Linke“ der Stadt Kiel und fand am 24.01.2013 im Sitzungssaal des Rathauses in Kiel statt. 60 Teilnehmer_innen aus den unterschiedlichsten politischen und sozialen Milieus waren anwesend. Nach einer inhaltlichen Einleitung von Florian Jansen (Fraktion Die Linke) und Suzanne Vogel-Vitzthum (RLS-SH) diskutierten Wolf Wetzel (Publizist), Manfred Wagner (Leiter des Amt für Wohnen in Kiel) und Michael Joho (Sprecher des Einwohnervereins St. Georg, Hamburg) über die politischen Möglichkeiten, das Grundbedürfnis nach Wohnen in der Kommune zu schützen.
Durch die Zusammensetzung des Podiums wurden unterschiedliche Perspektiven und politische Herangehensweisen deutlich. Wolf Wetzel vertrat die Auffassung, dass durch die enge Haushaltslage der Finanzen die Kommunen und kommunalpolitischen Vertreter_innen im Grunde gar keinen Handlungsspielraum mehr hätten und eine selbstorganisierte Gegenwehr der Bürger_innen unerlässlich seit, um überhaupt eine Wirkmächtigkeit entfalten zu können. Michael Joho unterstütze diese Auffassung in Teilen, vertrat demgegenüber jedoch die Überzeugung, dass eine Mitarbeit in parlamentarischen Gremien unerlässlich sei, um das Schlimmste zu verhindern. Manfred Wagner vom Amt für Wohnen in Kiel räumte ein Versagen der Kommunen im sozialen Wohnungsbau durch fortschreitende Privatisierung ein, warb aber für eine Neuauflegung kommunaler Wohnungsprogramme. Nach dem Podiumsgespräch bestand seitens des Publikums die Gelegenheit nachzufragen und Ergänzungen beizusteuern. Im zweiten Teil der Veranstaltung gab es die Möglichkeit sich in drei Workshops über die unterschiedlichen Aspekte an Gegenwehr auszutauschen. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und im Offenen Kanal gezeigt.

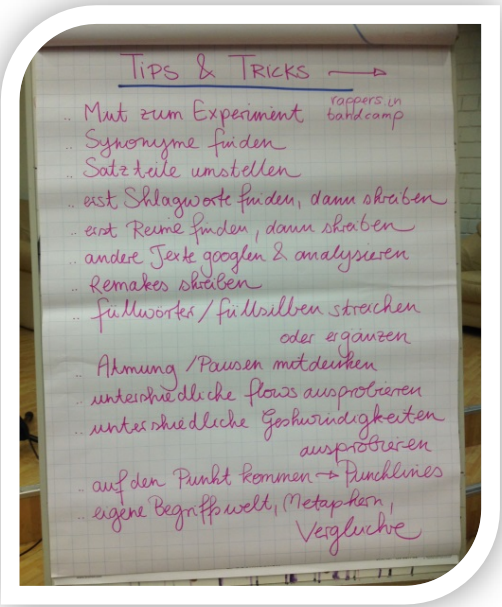
4. Besondere Veranstaltungen / Projekte

4.1. „Der verlorene Schatz“ -El Tesoro que hemos perdido

Die Ausstellung "Der verlorene Schatz" war vom 18.1.2013 bis 16.2.2013 in der Johann-Comenius-Schule Thesdorf zu Gast. Die Ausstellung wurde in der Pausenhalle gezeigt und war so für alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer den ganzen Schultag lang zu besichtigen. Viele Schülerinnen und Schüler waren erstaunt und schockiert über das Ausmaß der Umweltzerstörung in Mexiko und zugleich beeindruckt von dem Engagement der Kinder der Ökobande. Auch von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer bekam die Ausstellung viel Lob und Anerkennung.

Nach einer kurzen Anlaufzeit von ca. einer Woche wurde auch das Angebot verstärkt genutzt, die Ausstellung in den laufenden Unterricht einzubeziehen. Die Kolleg_innen nahmen das Begleitmaterial hierfür in Anspruch. Im Laufe der 4 Wochen haben ca. 8 Klassen (ca. 200 Schülerinnen und Schüler) die Fotos und das Begleitmaterial für eine Thematisierung im Weltkunde oder Deutsch-Unterricht genutzt. Es handelte sich hierbei um verschiedene Altersgruppen (Schülerinnen und Schüler der 5. - 10. Klasse). Besonders bei den jüngeren Schülerinnen und Schüler stieß das Begleitmaterial, hier vor allem der kurze Film der Ökobande, auf großes Interesse. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler waren auch sehr beeindruckt von den Fotos, die die Kinder der Ökobande aber auch Tiere zeigten, die in Kontakt mit dem verseuchten Fluss kamen.

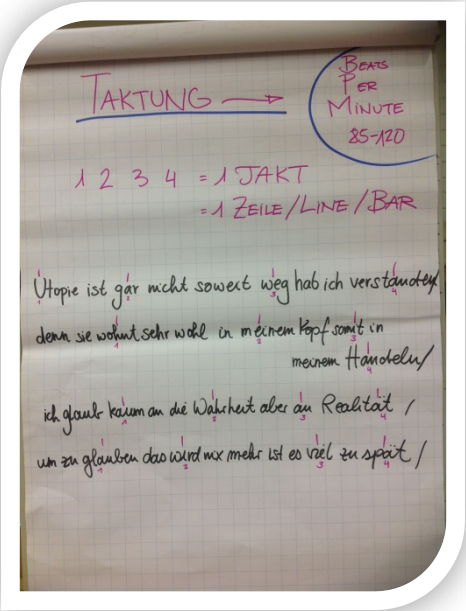
Die Flyer zur Ausstellung wurden im Unterricht als Begleitmaterial eingesetzt. Sie wurden auch von einigen Schülerinnen und Schülern privat nachgefragt.



4.2. Sookee und Refpolk - „Schwule Rapper, es wird Zeit, dass wir Tacheles sprechen...“ Männlichkeit, Sexismus und Homophobie im Rap

Der Projekttag am 26.10.2013 mit Sookee und Refpolk setzte sich thematisch mit (Hetero-)Sexismus, Gewalt- und Diskriminierungsformen von Geschlecht im deutschsprachigen Rap auseinander.

Mit einem dreistündigen Workshop startete der Projekttag mit 17 Teilnehmer_innen. Der Workshop gab die Möglichkeit, sich einmal selbst im Rappen zu probieren, Texte zu schreiben und zu performen. Die beiden Künstler_innen stellten die Sensibilisierung aller Teilnehmer_innen für Gender-Repräsentationen sowie sexistische, homophobe und rassistische Inhalte in deutschsprachigen Raps ins Zentrum. Der Workshop setzte sich aus einem sehr heterogenen



Teilnehmer_innenkreis zusammen, von aktiven Freizeitrapper_innen, die die Gelegenheit nutzen wollten, Erfahrungen auszutauschen bis zu einer Lehrerin, die sich an Raptexten ausprobieren wollte.
Zum anschießenden Vortrag kamen ca. 100 Gäste. Ausgehend von der Geschichte zur Entstehung von HipHop warfen die Referent_innen gemeinsam mit den Teilnehmenden einen kritischen Blick auf die Rapszene aus einer linkspolitischen und antifaschistischen Perspektive. Der interaktive Vortrag mit dem Titel: „'Schwule Rapper, es wird Zeit, dass wir Tacheles sprechen...' - Männlichkeitsentwürfe und (Hetero-)Sexismus im deutschsprachigen Rap." problematisierte dabei die soziale Festlegung von Geschlechter-Stereotypen, die über Rap transportiert werden. Auch die kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang von Sprache, über die im Alltag soziale Ausschlussprozesse produziert und aufrecht erhalten wird, spielte beim Vortrag eine große Rolle. Das Publikum lauschte gebannt und viele blieben zum abschließenden Konzert, das von insgesamt 143 Menschen besucht wurde. Dieser Projekttag war eine gelungene Veranstaltung. Mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher junger Menschen, die für den gesamten Tag ein Awareness - Konzept entworfen und umgesetzt haben, ist es gelungen einen außerordentlich erfolgreichen Bildungstag zu organisieren. Von allen Seiten gab es ein ausgesprochen positives Feedback.

4.3. Politiktage für Einsteiger_innen

Am Wochenende vom 8. bis 10. November 2013 fanden im Ganztageszentrum Bargteheide (GTZ) die vom Bildungsverein PolbiX in Zusammenarbeit mit Stormarner Jugendlichen organisierten „Politiktage für Einsteiger_innen" mit insgesamt 125 Teilnehmer_innen statt. Der Kontakt zwischen PolbiX und dem Kreis mitorganisierender Jugendlicher aus Stormarn besteht seit 2011.

Ziel der „Politiktage" war es zum einen, Jugendliche in Stormarn für politisches Engagement anzusprechen und zu sensibilisieren. Insbesondere Jugendliche, die bisher noch nicht die Gelegenheit hatten, sich intensiver mit politischen Themen auseinander zu setzen, sollten angesprochen werden. Zu diesem Zweck wurde ein Workshop-Programm zusammengestellt, das sowohl aktuelle Themen beinhaltete, z.B. den Konflikt um „Lampedusa in Hamburg" oder die Wirtschafts- und Finanzkrise, als auch die Jugendlichen in ihrer unmittelbaren Erfahrung ansprach, z.B. Selbstbehauptungstraining oder Umgang

mit Sexismus im Alltag. Zum anderen sollte die Workshop-Struktur eine intensive und dabei gemeinsame und offene Reflexion gewährleisten.
Das Programm begann mit einem teambildenden gemeinsamen Aufbau und weiterer Planung am Freitag, zwei Workshop-Phasen am Sonnabend und dem Höhepunkt einer öffentlichen Abendveranstaltung zum „NSU"-Prozess mit Alexander Hoffmann, Anwalt der Nebenklage. Am Sonntag folgten zwei weitere Workshops und ein gemeinsames Feedback des Wochenendes.
Ziel der Arbeit von PolbiX war es neben der Vermittlung von Themenkomplexen und politischem Wissen, die Jugendlichen in die Planung und Verwirklichung der Bildungsveranstaltung gleichberechtigt einzubinden und so den Jugendlichen Erfahrungen und Instrumentarien für die Umsetzung eigener Ideen in die Hand zu geben. Nach diesem Leitbild waren auch die Workshops aufgebaut, die stets die Aktivierung und Verbalisierung des „mitgebrachten" Wissens der Teilnehmer_innen zum Ausgangspunkt nahmen.
Die Teilnehmer_innen diskutierten die Themen der verschiedenen Workshops engagiert. Es war offensichtlich, dass es ein großes Interesse an den Inhalten und der Art der Veranstaltung, wie offene Workshops auf Einsteiger_innen-Niveau, gab. Viele meldeten als Feedback zurück, dass sie in Zukunft gern zu ähnlichen Veranstaltungen wieder kommen würden.
Die Veranstaltung ist aus unserer Sicht sehr erfolgreich gewesen. Einerseits konnten wir mit den aktiven Jugendlichen aus Stormarn gemeinsam die Veranstaltung planen und organisieren – und damit auch Ideen geben, wie Veranstaltungen jenseits eines Abendvortrages im Jugendzentrum Erfolg haben könnten. Andererseits kam mit insgesamt über 120 Teilnehmer_innen eine große Zahl an Interessierten zusammen, die bislang nicht politisch aktiv bzw. organisiert waren. Damit wurde die anvisierte Zielgruppe gut erreicht. Wir werten die Veranstaltung somit sehr positiv – und wollen sie in den kommenden Jahren wiederholen.

5. Abschließende Bemerkungen

2013 haben wir einige neue Projekte umgesetzt, neue Formate in der politischen Bildung ausprobiert und Themenlinien wie Antirassismus und Migration vertieft. Wir sind ein attraktiver Kooperationspartner für Gruppen aus unterschiedlichen politischen Milieus und auch für größere Organisationen. Unser Newsletter wird mit großen Interesse und entsprechender Rückmeldung aufgenommen. Für die zukünftige Arbeit beabsichtigen wir, an unserer Profil der politischen Arbeit zu schärfen. Alles in allem können wir auf eine erfolgreiche Bildungsarbeit in den letzten Jahren zurückblicken.

Im Vorstand der RLS SH wug befanden sich im Jahr 2012 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- und Landesvorstände der Partei DIE LINKE waren.

6. Statistischer Anhang

TN-Zahlen nach Alter und Geschlecht 2013

Graphik 1 Teilnehmer_innen nach Alter und Geschlecht 2013

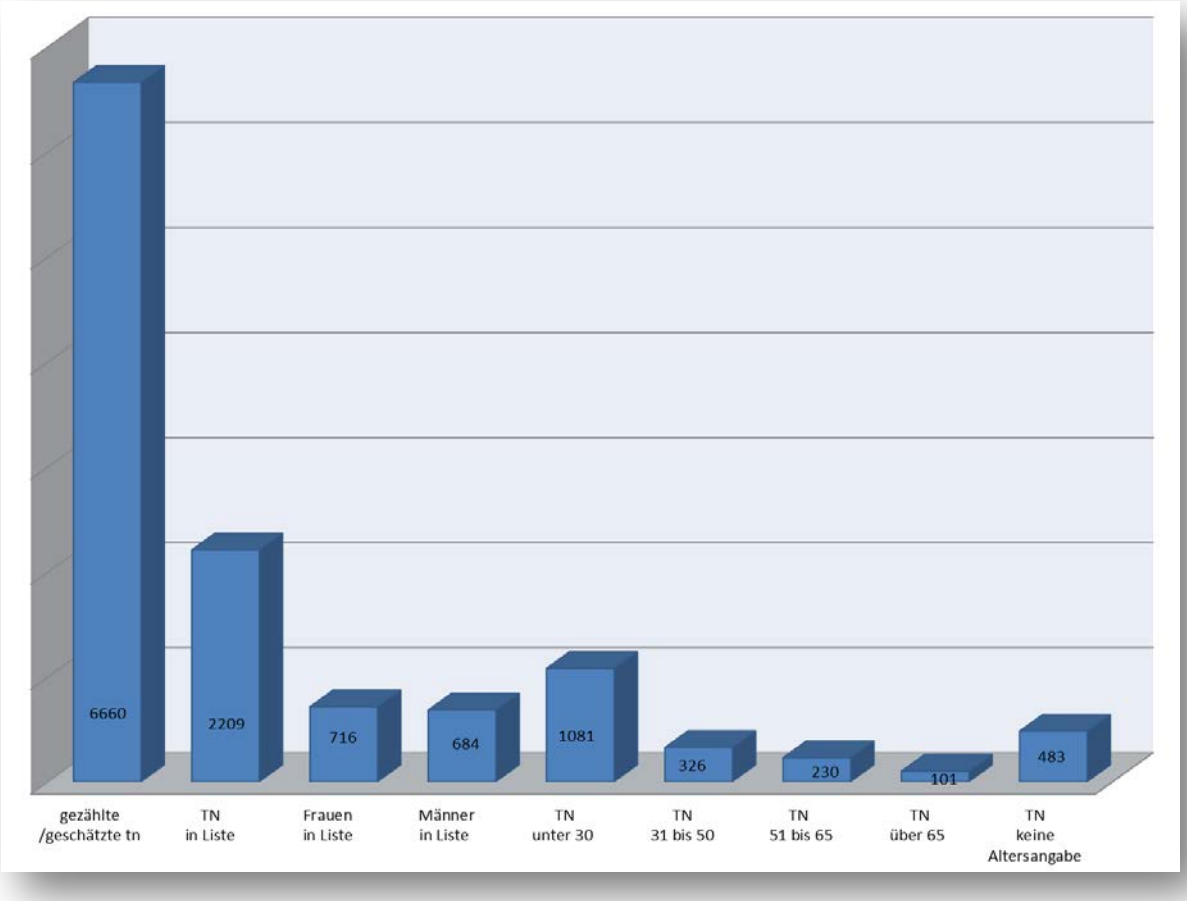


Tabelle 1 – Teilnehmer_innen nach Alter und Geschlecht 2013

gezählte /geschätzte tn	TN in Liste	Frauen in Liste	Männer in Liste	TN unter 30	TN 31 bis 50	TN 51 bis 65	TN über 65	TN keine Altersangabe
6660	2209	716	684	1081	326	230	101	483

Tabelle 2 – Jahresvergleich 2009 bis 2012

Jahr	TN gezählt	TN in Liste	Frauen in Liste	Gesamt unter 30	Gesamt 31 bis 50	Gesamt 51 bis 65	Gesamt über 65	Gesamt keine Altersangabe	Veranstaltungen	TN/VA
2012	**3305**	**1585**	**542**	**708**	**233**	**176**	**80**	**324**	**76**	**44**
2011	3714	1788	645	601	289	313	105	1987	101	**36**
2010	3262	1225	746	776	514	290	77	1605	79	**41**
2009	1765	1353	469	662	190	202	63	492	68	**26**

Bildungsformate und Teilnahme

Graphik 3

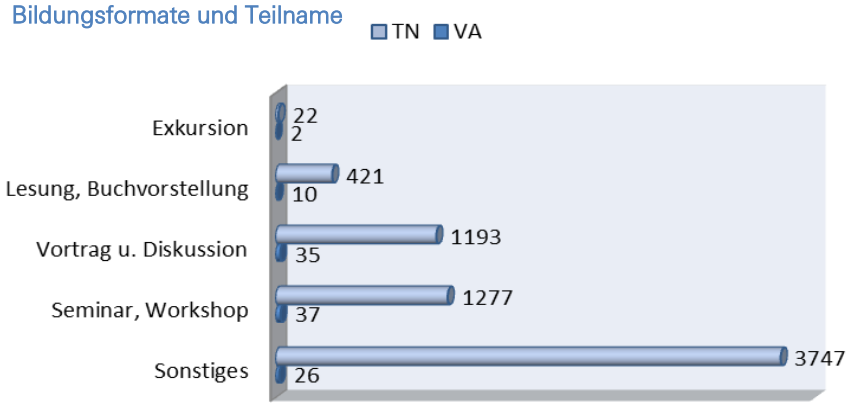


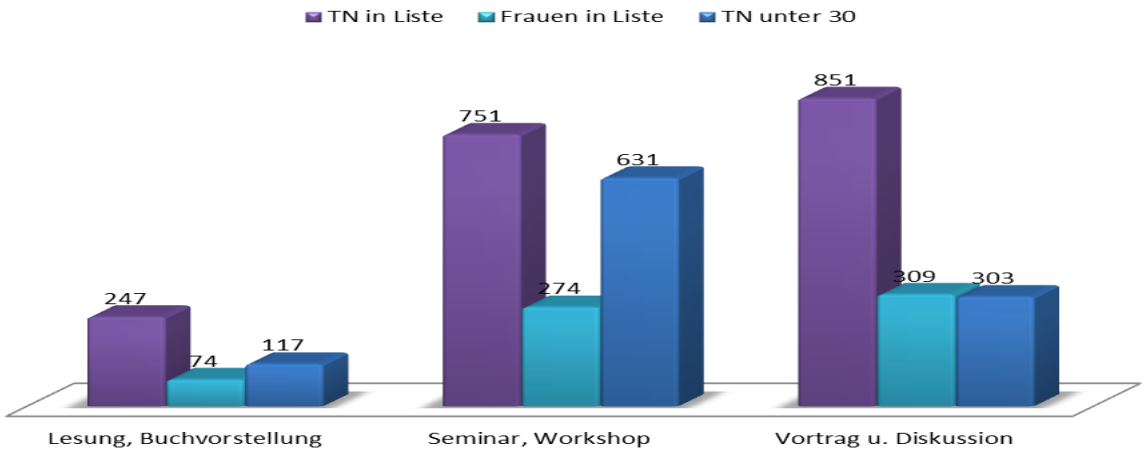
Tabelle 3 – Bildungsformate Veranstaltungsanzahl und TN

Bildungsformate	VA	geschätzte TN	TN in Liste	Frauen in Liste	TN unter 30	TN/VA
Sonstiges	26	3747	360	59	30	144
Lesung, Buchvorstellung	10	421	247	74	117	42
Seminar, Workshop	37	1277	751	274	631	35
Vortrag u. Diskussion	35	1193	851	309	303	34
Exkursion	2	22	0	0	0	11

Tabelle 4 – Bildungsformate Veranstaltungen und TN insgesamt

Format	VA	TN
Gesamtergebnis	**110**	**6660**
Sonstiges	26	3747
Seminar, Workshop	37	1277
Vortrag u. Diskussion	35	1193
Lesung, Buchvorstellung	10	421
Exkursion	2	22

Graphik 8 – Anteil Frauen und TN unter 30 Jahre nach Bildungsformaten

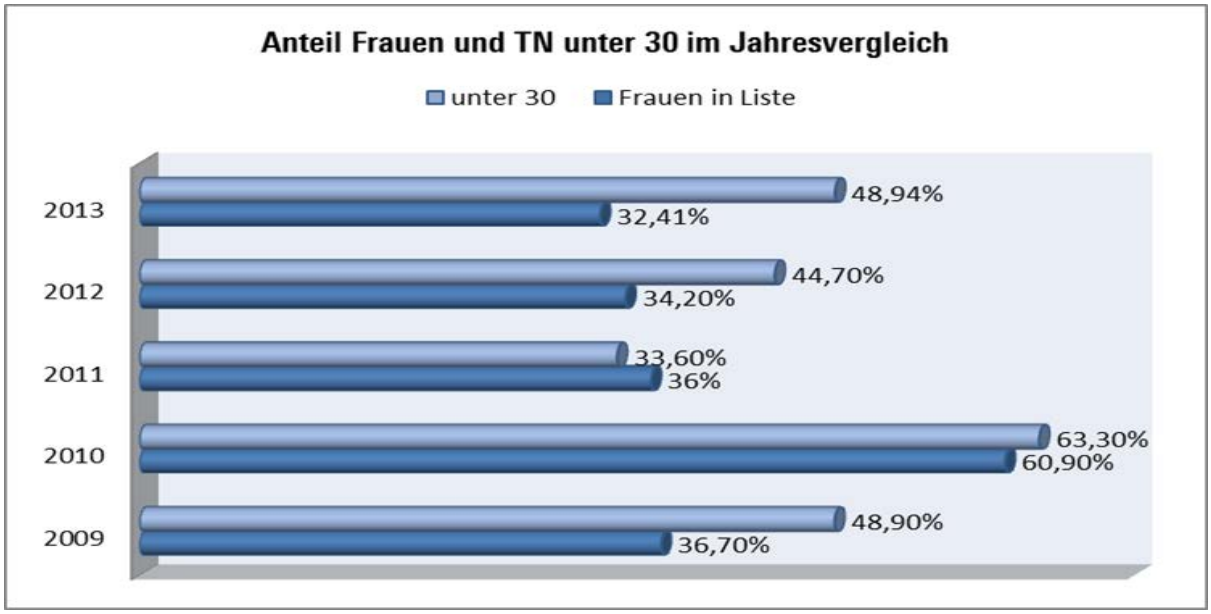


Anteil Frauen und TN unter 30 im Jahresvergleich

Tabelle 5 – 2009 bis 2013

Bez	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl VA	68	79	101	76	110
TN in Liste	1353	1225	1788	1585	2209
Frauen in Liste	36,70%	60,90%	36%	34,20%	**32,41%**
unter 30	48,9	63,30%	33,60%	44,70%	**48,94%**
	2009	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**
Frauen in Liste	36,70%	60,90%	36%	34,20%	**32,41%**
unter 30	48,90%	63,30%	33,60%	44,70%	**48,94%**

Tabelle 6 - Jahresvergleich Anteil Frauen und TN unter 30 Jahre



Bildungsformate und Anteil weiblicher Referent_innen

Graphik 10 Anteil weiblicher Referent_innen nach Bildungsformaten

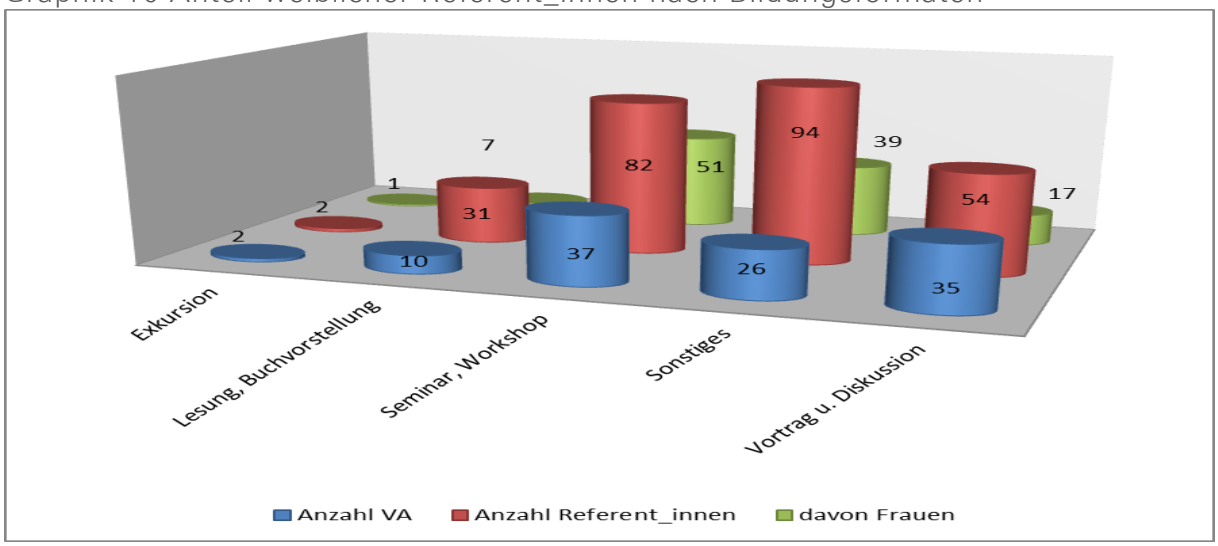


Tabelle 6

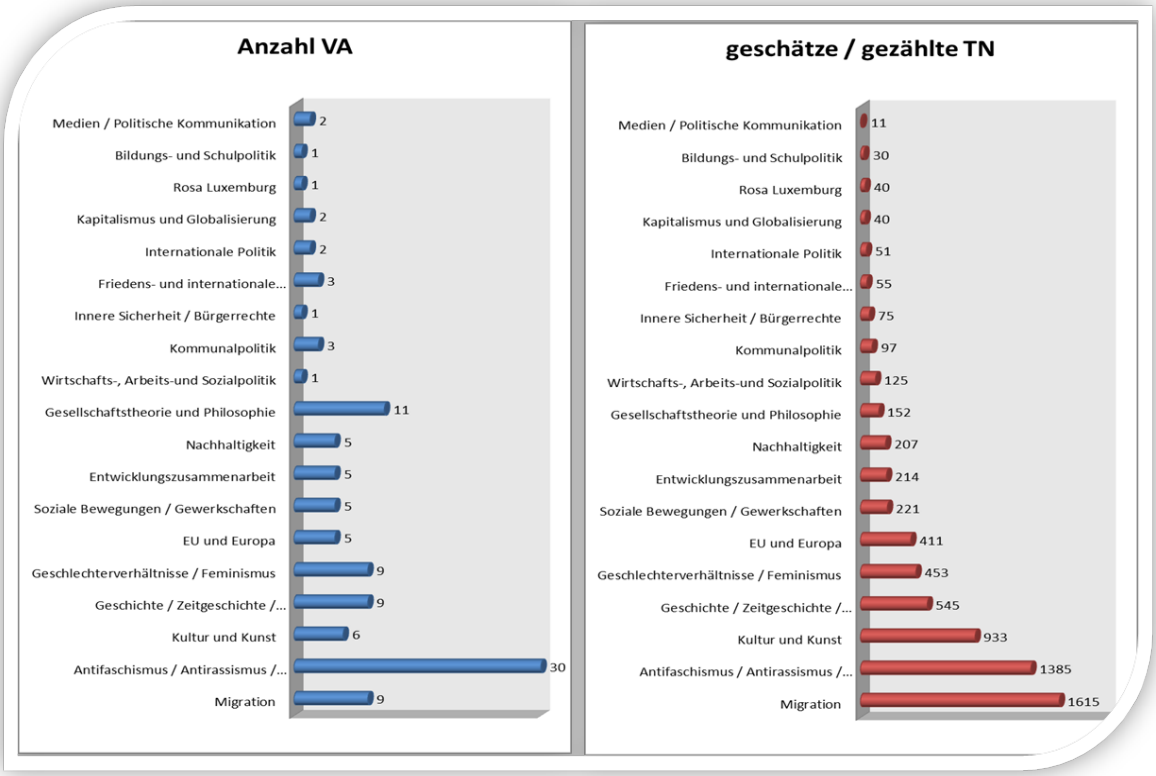
Bildungsformat	Anzahl VA	Anzahl Referent_innen	davon Frauen	Prozentualer Anteil Frauen
Exkursion	2	2	1	50
Lesung, Buchvorstellung	10	31	7	22,58
Seminar, Workshop	37	82	51	62,20
Sonstiges	26	94	39	41,49
Vortrag u. Diskussion	35	54	17	31,48
Gesamtergebnis	**110**	**263**	**115**	**43,73**

Veranstaltungsthemen

Tabelle 7- Themen nach Anzahl VA – TN-Zahlen

Themen	Anzahl VA	geschätze / gezählte TN	TN in Liste	Frauen in Liste	TN unter 30
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	30	1385	710	260	311
Bildungs- und Schulpolitik	1	30	0	0	0
Entwicklungszusammenarbeit	5	214	6	0	203
EU und Europa	5	411	112	32	43
Friedens- und internationale Sicherheitspolitik	3	55	39	10	0
Geschichte / Zeitgeschichte / Geschichtspolitik	9	545	265	21	8
Geschlechterverhältnisse / Feminismus	9	453	205	117	78
Gesellschaftstheorie und Philosophie	11	152	149	37	56
Innere Sicherheit / Bürgerrechte	1	75	40	18	5
Internationale Politik	2	51	44	20	13
Kapitalismus und Globalisierung	2	40	29	6	21
Kommunalpolitik	3	97	74	27	11
Kultur und Kunst	6	933	16	5	14
Medien / Politische Kommunikation	2	11	11	3	4
Migration	9	1615	170	93	77
Nachhaltigkeit	5	207	91	40	46
Rosa Luxemburg	1	40	10	4	3
Soziale Bewegungen / Gewerkschaften	5	221	113	23	63
Wirtschafts-, Arbeits-und Sozialpolitik	1	125	125	0	125
Gesamtergebnis	**110**	**6660**	**2209**	**716**	**1081**

Graphik 11 – Themen nach Anzahl VA und Anzahl TN



Regionale Verteilung

Tabelle 8 – Veranstaltungen nach Ort – Anzahl VA und TN

Ort	Anzahl VA	TN gezählt/geschätzt	TN in List	Frauen in List	TN unter 3	TN/VA
Kiel	73	3642	1457	528	620	50
Flensburg	9	1092	308	40	43	121
Lübeck	6	417	43	20	5	70
Neumünster	5	572	57	16	0	114
Bargteheide	3	157	90	34	72	52
Hamburg	2	25	0	0	0	13
Glücksburg	2	0	0	0	0	0
Pinneberg	1	200	0	0	200	200
Schönkirchen	1	135	0	0	0	135
Bad Bramstedt	1	125	125	0	125	125
Husum	1	100	44	19	12	100
Heide	1	73	0	0	0	73
Bad Malente	1	43	43	43	0	43
Bremen	1	26	0	0	0	26
Elmshorn	1	20	16	4	0	20
Ülzen	1	18	15	7	2	18
Bad Segeberg	1	15	11	5	2	15

Graphik 12 – 9

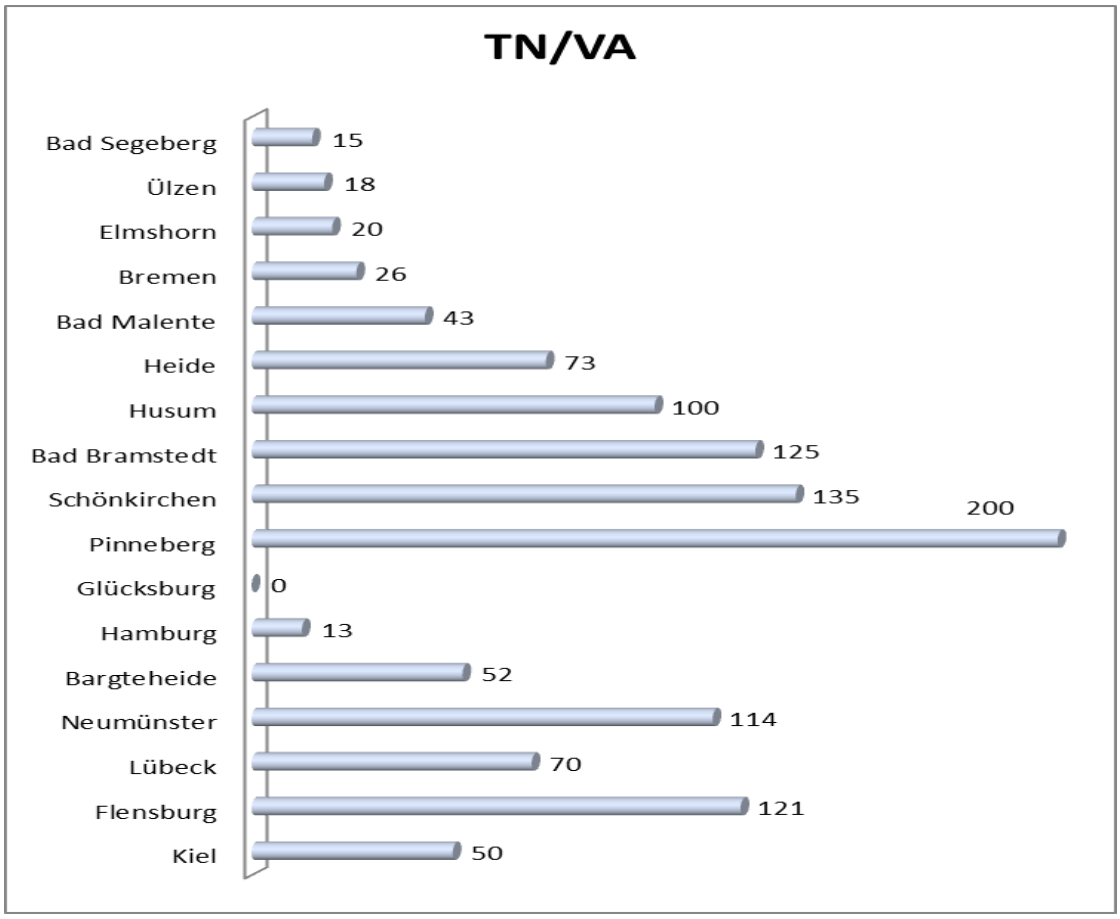
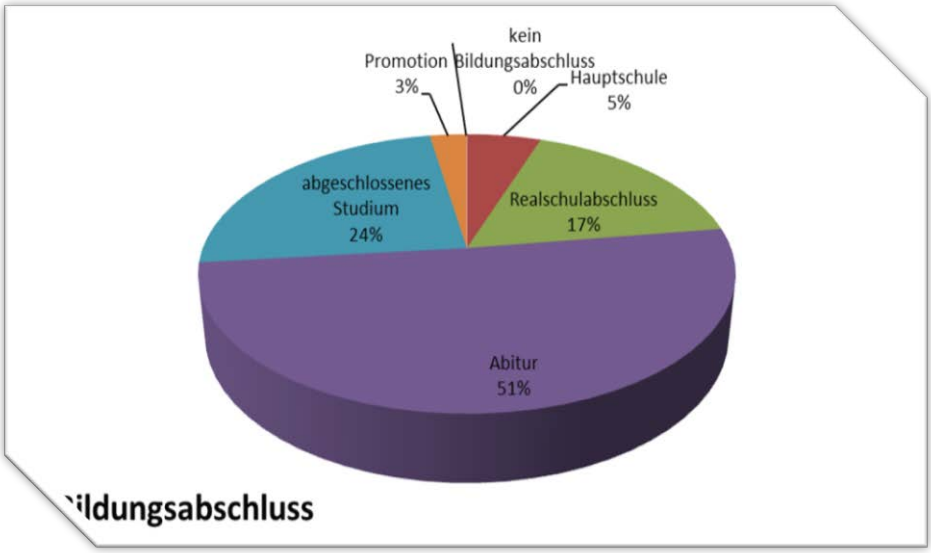


Tabelle 9

Ort und Themen	TN Gezählt/geschätzt	Anzahl VA
Bad Bramstedt	125	1
Wirtschafts-, Arbeits-und Sozialpolitik	125	1
Bad Malente	43	1
Geschlechterverhältnisse / Feminismus	43	1
Bad Segeberg	15	1
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	15	1
Bargteheide	157	3
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	146	2
Kapitalismus und Globalisierung	11	1
Bremen	26	1
Soziale Bewegungen / Gewerkschaften	26	1
Elmshorn	20	1
Friedens- und internationale Sicherheitspolitik	20	1
Flensburg	1092	9
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	2	1
Entwicklungszusammenarbeit	0	2
Geschichte / Zeitgeschichte / Geschichtspolitik	460	1
Kultur und Kunst	311	1
Migration	200	1
Nachhaltigkeit	119	3
Glücksburg	0	2
Entwicklungszusammenarbeit	0	1
Kultur und Kunst	0	1
Hamburg	25	2
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	10	1
Soziale Bewegungen / Gewerkschaften	15	1
Heide	73	1
Nachhaltigkeit	73	1
Husum	100	1
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	100	1
Kiel	3642	73
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	1014	19
Bildungs- und Schulpolitik	30	1
Entwicklungszusammenarbeit	14	1
EU und Europa	411	5
Friedens- und internationale Sicherheitspolitik	0	1
Geschichte / Zeitgeschichte / Geschichtspolitik	48	6
Geschlechterverhältnisse / Feminismus	410	8
Gesellschaftstheorie und Philosophie	152	11
Innere Sicherheit / Bürgerrechte	75	1
Internationale Politik	51	2
Kapitalismus und Globalisierung	29	1
Kommunalpolitik	60	1
Kultur und Kunst	487	3
Medien / Politische Kommunikation	11	2
Migration	615	6
Nachhaltigkeit	15	1
Rosa Luxemburg	40	1
Soziale Bewegungen / Gewerkschaften	180	3
Lübeck	417	6
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	80	3
Geschichte / Zeitgeschichte / Geschichtspolitik	37	2
Migration	300	1
Neumünster	572	5
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	0	1
Friedens- und internationale Sicherheitspolitik	35	1
Kommunalpolitik	37	2
Migration	500	1
Pinneberg	200	1
Entwicklungszusammenarbeit	200	1
Schönkirchen	135	1
Kultur und Kunst	135	1
Ülzen	18	1
Antifaschismus / Antirassismus / Neonazismus	18	1
Gesamtergebnis	*6660*	*110*

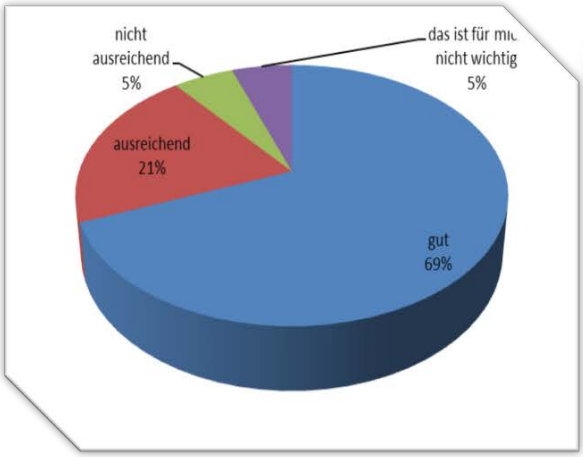
Evaluation

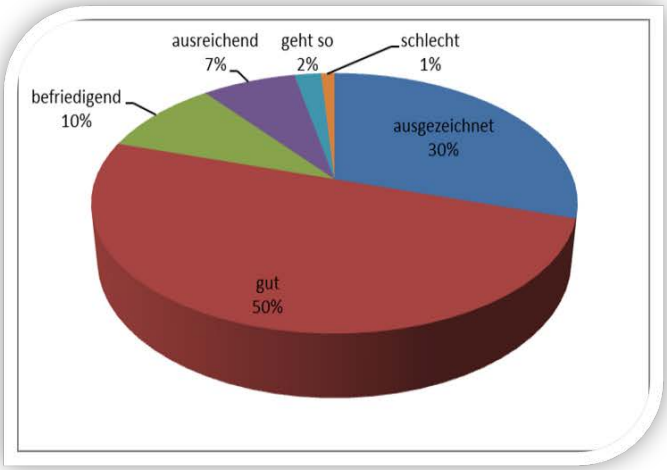
Graphik 13 – evaluierte VA –Bildungsabschlüsse



Graphik 14- Zufriedenheit

- Die Gelegenheit zur Diskussion / zur Beteiligung war



Graphik 15 - Zufriedenheit

- Ich bewerte die Qualität der heutigen Veranstaltung mit